



## Am Bahnsteig der Erinnerung

**gold hat Folgendes geschrieben:**

**Erinnerung&Sehnsucht hat Folgendes geschrieben:**

Jetzt ist es mir zu lyrisch.  
Aber gut umgebaut. :)  
Geht mir auch so.

**Zitat:** Jetzt will ich doch noch kurz damit rausrücken, was mich bei den ersten Malen Lesens störte - später dann hab ich meine Kritik eingeebnet, indem ich mir sagte, geht doch, aber ich will es dir nicht vorenthalten:

Die Schritte hallen auf dem Bahnsteig, und obwohl dort viele Menschen stehen, fühle ich mich allein. Obwohl du gerade noch an meiner Seite stehst, bist du eigentlich schon weg. Wir sind beide darauf programmiert **Komma** loszulassen. Als Hintergrundgefühl hat uns dieser Schatten immer begleitet. Aber jetzt fordert es seinen Tribut. So weh tut es eigentlich gar nicht. Doch wir wissen, dass die Einsamkeit einfach nur Verspätung hat. Der Zug allerdings ist pünktlich und saugt dich in sich hinein. Einen Kuss später **ohne Komma** steigst du in den stehenden Wagon.

Bei unserem Abschied erlebe ich alles noch einmal. Erinnere mich im Schnelldurchlauf **Komma weg** und versuche damit die Löcher in der Gegenwart zu stopfen, durch die das kühle Gefühl des Zurückbleibens zu mir dringt. Meine Hände liegen hilflos auf dem Fensterglas (ich komme mit den Händen am Fenster nicht klar, ist das nicht zu hoch für die Hände?) **Komma**während du durch das Abteil läufst. Den Blick immer nur gerade aus. Der Gedanke **Komma** wie wunderschön du bist, erscheint mir unpassend, **Komma** aber lässt sich nicht vertreiben. Ich schreite neben dir her **Komma** als ob ich folgen könnte, wie ein verliebter Hund, der nicht versteht **Komma** warum du gehen musst. Ich stehe vor dem Fenster und warte, warte und sehe dich an. Meine Blicke zerschneiden das Glas. Die Tränen halte ich gut versteckt, bis sie dann doch hervorquellen und ich mich abwenden muss, aber nicht abwenden kann. Der Zug fährt schließlich ab, wird vor meinen Augen immer kleiner, während du in meinem Herzen wächst und wächst.

Körperlich habe ich diesen Ort nach dir verlassen, aber das Gefühl des Wartens nehme ich mit.  
Jede Nacht hole ich es hervor und denke an dich.  
Ich warte immer noch; Stehe genau dort, wo du gestanden bist.

Hallo, Erinnerung&Sehnsucht,

dein Text lässt mich nicht los. Musste also doch noch einmal meinen Senf dazu abgeben. Ich hoffe, du nimmst mir die kleinlichen Kommatakorrekturen nicht übel, aber ich dache mir, wenn ich schonmal dabei bin, hier noch einmal Stellung zu beziehen, dann kann ich ja auch mit Fett bez. Kommata herumschmieren.

LG gold

Ach, gar nicht. Ich bin dir dankbar!  
Ehrlich gesagt habe ich legasthenische Tendenzen.  
Was nicht bedeutet dass ich ein schwerer Legastheniker wäre.  
Früher habe ich ganze Sätze verdreht. Heute merkt man kaum etwas davon.



## Am Bahnsteig der Erinnerung

Die Meisten reagieren dann ganz ungläubig. Man sah es mir mal an der Nase an. Das mit dem Komma fällt mir immer noch schwer.

Dafür hasse ich mich ehrlich gesagt. Aber mit viel Mühe kann man das dennoch lernen. Nur kostet es mehr Fokus als Anderen.

Mich nervt dass ich solche Fehler mache. Nicht dass du sie mir aufzeigst.

Das immerwährende Schreiben mit automatischen Korrekturen hilft. Irgendwie merkt man sich das dann. Was meine Lehrer nie geschafft haben. Hier sehe ich meine Fehler nämlich sofort. Dadurch ist der Lerneffekt größer, als wenn man auf eine Korrektur warten muss, aber schon gar nicht mehr weiß, was man geschrieben hat. Weil man bloß sieht wie es richtig ist.

Entschuldige, warum erzähle ich dir das? Ich mache das nicht gerne zu einer Ausrede. Jeder kann und muss an sich arbeiten.

Übrigens habe ich auch ein Problem mit Dyskalkulie. Was viel schwerer zu "beheben" ist. Aber beim Schreiben spielt das zum Glück keine Rolle.

Das mit den Händen geht durchaus. Ich habe es auch getan. Kommt sicher auf den Zug an.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).